

Radreise Camino Portugués: ab Porto bis Santiago 250 km / 7 Tage

1.Tag: Anreise in Eigenregie nach Porto

Du beginnst deinen Urlaub mit einem Bummel durch die verwinkelten und malerischen Gassen des mittelalterlichen Viertels Ribeira. Wegen des Flusses Douro hat Porto einen besonderen Charme. In einem gemütlichen Restaurant, bei lokalen Spezialitäten, lässt du den Abend voller Vorfreude ausklingen. Vielleicht triffst du heute schon den einen oder anderen Pilger, der am nächsten Tag ebenfalls startet. Heute übernimmst du schon das Mountainbike.

2.Tag: Porto – Barcelos ca. 55 km / ca. 700 Hm

Voller Vorfreude sattelst du dein Fahrrad und radelst durch hügeliges Gelände, ursprüngliche Landschaften und verschlafene Dörfer. Historische Gebäude, mit den typischen blauen Kacheln (Azulejos) verziert, lassen dich immer wieder einen Fotostopp einlegen. Schon im nächsten Ort wartet eine alte Kirche auf dich. Saftige grüne Weingärten, lichte Wälder, Eukalyptushaine gestalten deine Etappe abwechslungsreich und teilweise auch schweißtreibend. In Barcelos wirst du von einer einmaligen Atmosphäre eingefangen. Kleine verwinkelte Gässchen, historische Paläste, Kirchen und der wunderschöne Marktplatz versetzen dich in ein anderes Zeitalter. Vielleicht hast du Glück und es ist gerade Markttag, ein wunderschönes Spektakel.

3.Tag: Barcelos – Ponte de Lima 34,50 km / ca. 880 Hm

Dein Fahrrad und du, ihr seid bereits ein eingespieltes Team. Du radelst weiter auf sich vorwärts schlängelnden Feldwegen an Wiesen und Weiden vorbei stetig bergauf. Du folgst den Jakobswegsymbolen durch kleine Wäldchen an Weinbergen vorbei. Den letzten Teil deines Weges bis Ponte de Lima begleitet dich der Río Lima. Auch hier erwartet dich wieder eine malerische Altstadt mit zahlreichen Restaurants, Bars und Cafés. Du lässt deinen Tag in aller Ruhe ausklingen. Ponte de Lima ist die Hauptstadt des berühmten fruchtigen Vinho Verde (Wein), den solltest du unbedingt probieren.

4.Tag: Ponte de Lima – Tui 41,50 km / ca. 780 Hm

Einige steile Anstiege erwarten dich, aber dafür wirst du auch mit atemberaubenden Fernblicken auf die umliegenden sattgrünen Täler belohnt. Auf dieser Strecke gibt es, ähnlich wie auf dem Camino Francés, ein Kreuz. Das Cruz dos Franceses ist auch als Cruz dos Mortos bekannt. Hier fanden während des napoleonischen Krieges

Kampfhandlungen statt. An dieser Stelle legen Pilger von zu Hause mitgebrachte Steine nieder. Diese Steine symbolisieren Wünsche, Hoffnungen, Bitten... Vielleicht baust du ein kleines Steinmännchen oder vollendest andere Steinmännchen, das ist ebenfalls eine alte Pilgertradition. Valenca do Miho, deine letzte Station in Portugal, empfängt dich mit einer mächtigen Verteidigungsmauer und einer historischen Altstadt. Etwas Besonderes erwartet dich jetzt: Du überquerst die Grenze nach Spanien. Eine Brücke überspannt den Fluss Río Minho, dessen Ufer in allen möglichen Grüntönen leuchtet. Adeus Portugal! Hola España! Über der Stadt Tui thront die imposante Kathedrale. Am idyllischen Ufer des Flusses Río Minho lässt es sich wunderschön laufen, Zitrusbäume stehen am Wegesrand. Die sehenswerte Altstadt, die zum „Historischen Ensemble“ erklärt wurde, lädt dich zum Verweilen ein.

5.Tag: Tui – Pontevedra 51 km / ca. 700 Hm

Bei dem stetigen bergauf und bergab durch die umwerfende Natur Galiciens bekommst du den Kopf frei. Kurz vor Redondela hast du einen herrlichen Blick auf die fjordähnliche Bucht des Ría Vigo und das glitzernde Meer. Viadukte, alte Stadthäuser, kleine Kirchen und die Altstadt mit ihren kopfsteingepflasterten Gassen verleihen Redondela seinen Charme. Weiter geht es durch das küstennahe Hinterland. Vielleicht erkennst du im Meer die beiden Inseln San Simón und Santo Antón? Tief in deren Gewässern liegen noch die Galeonen aus dem Jahr 1702. Die „komischen“ schwimmenden Plattformen im Meer sind Muschelzuchtstätten. Durch mehrere Altstädte und über Brücken, die sich über schimmernde Flüsse beugen, kommst du nach Pontevedra. In der Altstadt erstreckt sich ein Labyrinth aus Straßen und Plätzen. Unzählige historische Bauwerke warten darauf von dir entdeckt zu werden.

6.Tag: Pontevedra – Santiago de Compostela 66 km / ca. 1300 Hm

Über viele Brücken, durch imposante Wälder und an Wegkreuzen vorbei kommst du an die Wassermühlen am Rió Barosa. Ein sehr malerisches Fotomotiv und ein guter Grund einen Stopp einzulegen. Hättest du in dieser Region Thermalbäder erwartet? Wahrscheinlich nicht. Caldas ist eine Thermalstadt die bereits in einem Text aus dem Römischen Reich erwähnt wird. Der Fahrtwind kitzelt in deiner Nase. Nach einem weiteren Anstieg radelst du durch sattgrüne Wälder, überall siehst du ehemalige Wassermühlen. Die Region wird durch den Fluss Valga bewässert, dessen fruchtbarem Ufer du immer wieder folgst. Wenn du Glück hast, ist gerade Saison für die kleinen grünen Bratpaprika „Pimientos de Padrón“. Sie werden mit Öl gebraten und mit grobem Meersalz serviert. Herrliche Ausblicke in die Natur, historische Gebäude, Brücken und Altstädte bringen dich deinem Etappenziel näher. Je weniger Kilometer, desto schneller dein Tritt. An Palästen, Wegkreuzen vorbei, über holpriges Kopfsteinpflaster fährst du Richtung Kathedrale. Im Anblick dieses imposanten Bauwerks übermannt dich ein riesiges Glücksgefühl. Du hast es geschafft!

7.Tag: Verlängerung oder Abreise in Eigenregie aus Santiago de Compostela

Schweren Herzens musst du heute Abschied nehmen. Wir empfehlen dir noch ein oder zwei Tage in Santiago zu verlängern. Statte den historischen Gebäuden einen Besuch ab oder mache eine Stadtrundfahrt mit dem kleinen Touristenzug.

